Halle und Umgebung.

Halle, den 15. März 1918.

Amtlicher Teil.

Höchstpreise und Einheitsgewichte für Brot und Mehl.

Es wird hierdurch nochmals darauf hingewiesen, daß durch unsere Verordnungen vom 15. August, 17. Oktober, 31. Oktober 1917 und 26. Februar 1918 folgende **Einheitsgewichte und Höchstpreise** für **Brot** und **Mehl** für die Abgabe an die Verbraucher festgesetzt worden sind:

1. Einheitsgewichte für Brot:

a) Roggenbrot 2000 Gramm,
b) Weizenbrot 75 „
c) Roggenschrotbrot 2000 u. 1000 „
d) Weizenschrotbrot 1800, 900 u. 450 „
e) Hefenbrot aus Roggen- u. Weizenmehl 2000 u. 1000 „
f) Brot aus Weizenauszugsmehl (sog. Krankenbrot) 1800, 900 u. 450 „

2. Höchstpreise für Brot:

a) 0,90 M für 2000 Gramm Roggenbrot,
b) 0,05 M „ 75 „ Weizenbrot (Weißbrot),
c) 0,85 M „ 2000 „ Roggenschrotbrot,
0,43 M „ 1000 „ Roggenschrotbrot,
d) 1,00 M „ 1800 „ Weizenschrotbrot,
0,50 M „ 900 „ Weizenschrotbrot,
0,25 M „ 450 „ Weizenschrotbrot,
e) 0,95 M „ 2000 „ Hefenbrot aus Roggen- u. Weizenmehl,
0,48 M „ 1000 „ „ „ „ „
f) 1,20 M „ 1800 „ Brot aus Weizenauszugsmehl (sog. Krankenbrot),
0,60 M „ 900 „ „ „ „ „
0,30 M „ 450 „ „ „ „ „
g) 0,65 M „ 450 „ Zwieback.

3. Höchstpreise für Mehl:

a) 0,18 M für 370 Gramm (= 1 Brotmarke) Roggenmehl,
b) 0,21 M „ 370 „ „ Weizenmehl,
c) 0,27 M „ 370 „ „ Weizenauszugsmehl.

Neue Fettkarten.

Vom **Montag den 18. bis Sonnabend den 23. März 1918** werden in den **städtischen Markenausgabestellen** zugleich mit den Brotmarken **neue Fettkarten** ausgegeben.

Der Lebensmittelschein ist vorzulegen.

Jeder Haushalt bezw. jede sich selbst verpflegende Einzelperson erhält eine Fettkarte. Die Fettkarten sind mit Zahlen versehen, welche der Zahl der Angehörigen des betreffenden Haushalts entsprechen.

Personen, welche anderweitig Butter beziehen oder bekommen, dürfen die Fettkarten nicht entnehmen.

Verkauf von Quark.

Am Sonnabend, **den 16. März 1918**, erfolgt der **Verkauf von Quark für Kinder vom vollendeten 6. bis 12. Lebensjahre** für die Inhaber der Lebensmittelscheine Nr. **14 001—21 000** an folgenden Stellen:

Milchhändler Brockhaus, Ludwigstr. 26,
Milchhändler Kraneis, Diesdauer Straße 6,
Molkereibesitzer Scharfe, Rudolf-Haym-Straße 35,

sowie in der Verkaufsstelle der Niemberger Molkerei, Beesener Straße 1, in letzterer nur vormittags von 8—12 Uhr.

Für jedes Kind vom vollendeten 6. bis 12. Lebensjahre wird ½ Pfund Quark auf den Abschnitt 3 des Einkaufsscheines über Molkereierzeugnisse zum Preise von 37 Pf. abgegeben.

Der Lebensmittelschein ist vorzulegen.

Abgezähltes Geld ist bereit zu halten. Gefäße sind unbedingt mitzubringen.

Städtischer Eierverkauf in der Talamtschule:
Sonnabend, den 16. März 1918.

Zum Kaufe berechtigt sind die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine **35 001—42 000 vormittags von 8 bis 1 Uhr.** Für den Kopf eines Haushaltes wird **ein Ei zum Preise von 33 Pfennige abgegeben.**

Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Zur Beschleunigung der Abfertigung wolle man abgezähltes Geld **(vor allem Kupfergeld)** bereithalten. Umtausch nur innerhalb drei Tagen.

Sauerkohl.

Die bei der letzten Verteilung übriggebliebenen Bestände an Sauerkohl sind zum Verkauf freigegeben.

Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden aufgefordert, **Montag, den 18., Dienstag, den 19., und Mittwoch, den 20. März 1918,** bei den von ihnen gewählten Großfirmen die in nächster Woche zum Verkauf gelangenden **losen Suppen** abzuholen.

Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später.

Es ist in der letzten Zeit wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß bei dem Stadternährungsamt die **Erneuerung angeblich abhanden gekommener Warenbezugsscheine** beantragt worden ist. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Ersatz für abhanden gekommene Warenbezugsscheine **nur gegen Entrichtung einer Gebühr** erfolgen kann. Außerdem ist eine Bescheinigung des Kaufmanns, bei dem die betreffenden Inhaber als Kunden eingetragen sind, dahingehend, daß die betreffenden Waren noch nicht entnommen worden sind, beizubringen.

Gültigkeit der grünen Kohlenkarten.

In der Woche vom 18. bis 23. d. Mts. darf auf die Kohlenmarken Nr. 51 und 52 zusammen 1 Zentner Briketts abgegeben werden. Bei geringem Kohlenvorrat ist die Abgabe von zunächst nur ½ Zentner auf eine der beiden Nummern zulässig.

Die Nummern 43 bis 50 behalten ihre Gültigkeit. Es darf jedoch erst dann auf diese Abschnitte noch geliefert werden, wenn die Nummern 51 und 52 mit Kohle versorgt sind.

Die Kohlenhändler sind verpflichtet, alle in ihren Händen befindliche Kohlenmarken an jedem Montag mit der Wochenmeldung an die Ortskohlenstelle abzuliefern.

Diese Bekanntmachung gilt als Ergänzung unserer Verordnungen vom 28. April und 26. November 1917. Zuwiderhandlungen unterliegen den dort angeführten Strafen. (Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark.)

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten
am 18. März nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Mittelbewilligung für die Wandercustellung „Das Kleinkind".
2. Gründung einer neuen Stelle.
3. Verstärkung des Zuschusses an die Gesellschaft für Säuglingsschutz.
4. Herrichtung des Florabades für Zwecke der Jugendpflege.
5. Nachbewilligung für das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt.
6. Einrichtung des Güterverkehrs auf den Straßenbahnen.
7. Abtragung der Restschuld für die Stadtbahn.
8. Verpachtung von Klausbergacker.
9. Ackerverpachtung in Wörmlitzer Flur.
10. Haushaltsplan der Bethde-Lehmann-Stiftung.
11. Haushaltsplan für 1918.
    a) Gaswerk.
    b) Elektrizitätswerk.
    c) Schlacht- und Viehhof.
    d) Straßenbahnen.
    e) Friedhofsverwaltung.
    f) Leihamt.
    g) Alters- und Pflegeheim.
    h) Theodor-Schmidt-Stiftung.

Nichtöffentliche Sitzung:

12. Armenpflegerwahl.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
J. V.: Föhring.

Beschlagnahme von Menschenhaaren.

Am 15. März ist eine **Bekanntmachung Nr. W. 850/11. 17. K. R. A.,** betreffend **Beschlagnahme** und **Meldepflicht von gesammelten rohen Menschenhaaren** in Kraft getreten. Durch sie werden alle gesammelten **rohen Frauenhaare** sowie Chinesenhaare beschlagnahmt. Ausgenommen von der Beschlagnahme sind nur die von einer Frau gesammelten **eigenen Haare**, solange sie sich im Besitz dieser Frau befinden. Trotz der Beschlagnahme bleibt die Veräußerung und Lieferung in bestimmter Weise und an bestimmte in der Bekanntmachung näher bezeichnete Stellen zulässig, sofern der Preis für 1 Kg. nicht mehr als 20 Mk. beträgt. Die beschlagnahmten Gegenstände unterlegen, sofern die Gesamtmenge bei einer Person mindestens 1 Kg. beträgt, einer **monatlichen Meldepflicht** an das Webstoff-Meldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in unserem heutigen Anzeigenteile, bei den **Landratsämtern, Bürgermeisterämtern und Polizeibehörden** einzusehen.

Lokaler Teil.

Zurückstellungen vom Heeresdienst.

Trotz wiederholter Aufklärungen kommt es immer wieder vor, daß Anträge auf Zurückstellungen zu spät, oft erst nach der Einberufung eingereicht werden. Zurückstellungen nach Einberufung sind gesetzlich unzulässig. Jeder Wehrpflichtige, der nicht dauernd oder zeitig kriegsunbrauchbar (dauernd oder zeitig kr. u.) ist, hat mit seiner Einstellung zu rechnen. Erneute Zurückstellungsanträge müssen mindestens 4 Wochen vor dem Ablauf der bisherigen Zurückstellung eingereicht werden. Bemerkt wird, daß das Bezirkskommando für die Entscheidungen über die Zurückstellung nicht zuständig ist.

Der III. kommunale Bezirks-Verein

hielt im Bäcker-Innungshause seine Monatsversammlung ab. Zunächst wurde mitgeteilt, daß Herr Mittelschullehrer Bogen die Wahl als Rektor von Bennecksteinin nicht angenommen habe, also dem Vorstand erhalten bleibe. Hinsichtlich des Baus einer höheren Mädchenschule stellte man sich auf den Standpunkt, daß der Süden bisher schlecht weggekommen sei. Dort seien aber genügend geeignete Plätze vorhanden. Was den Bau einer Oberrealschule für Knaben anlangt, so könne man diese Schule sehr wohl im nordwestlichen Stadtteil errichten; dann wäre dem Wunsche des Magistrats Rechnung getragen. Sodann kam die Errichtung von Ansiedlungen mit Einfamilienhäusern zur Sprache. Man begrüßte das Projekt, nur sei zu befürchten, daß Häuser mit ein oder zwei Wohnungen zu teuer werden. Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche, Stallungen, Nebenräume zum Preise von 300 bis 400 Mk. sei für unsere Arbeiter und Kleinbeamten zu teuer. Zu bedenken sei, daß nach etwa zehn Jahren die Reparaturen an den leichtgebauten Häusern kein Ende nehmen und mit der Zeit an einen eigenen Erwerb durch den Mieter nicht zu denken sei. Statt der Gärten um das Ansiedlungshaus möge man Schrebergärten errichten und an die Leute billig abgeben.

Unter Verschiedenem wurde angeregt, Anhängerwagen ab Böllberger Weg frühmorgens und abends laufen zu lassen. Der Zudrang zum um diese Zeit gewaltig, die Arbeiter könnten oft nicht mitfahren und müssen den weiten Weg von ihrer Wohnung bis zur Arbeitsstätte zu Fuß zurücklegen. Es wurde entgegnet, daß der Magistrat dies alles erwogen habe, daß jetzt aber während des Krieges an die Ausführung nicht gedacht werden könne.

Jubiläum. Der Leiter unserer städtischen Desinfektionsanstalt, Herr Wilhelm Heine, konnte in der vorigen Woche auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt zurückblicken. Es wurden ihm aus diesem Anlaß vielfach Ehrungen und Aufmerksamkeiten zuteil.

Gegen unerlaubte Lichtspiele.

Berlin, 14. März. Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes über die Veranstaltung von Lichtspielen zugegangen, der die gewerbsmäßige Veranstaltung von Lichtspielen vom 1. April an Erlaubnis knüpft und gegen Zuwiderhandlungen Geldstrafe oder Haftung vorsieht.

Vertagung des Neubaues der „Oberrealschule".

Der Bauausschuß vertagte die Beratung und Beschlußfassung über den von uns bereits mehrfach erörterten Plan des auf dem Weinbergsgelände zu errichtenden Neubaues einer Oberrealschule auf vier Wochen. Mit der auf 60 000 Mark veranschlagten inneren Einrichtung werden die gesamten Baukosten auf 540 000 Mark berechnet. Dem Erwerb von 230 Geviertmeter Land zum Preise von 12 Mark für das Geviertmeter für die Schlosserstraßenschule stimmte der Bauausschuß zu; ferner wurden beim Bau dieser Schule entstandene Mehrkosten in Höhe von 4650 Mark nachbewilligt. Ferner genehmigte der Bauausschuß die Haushaltspläne des Grundeigentums, des Lyzeums, der Mittel- und Volksschulen, des Bauwesens und der Stadtentwässerung.

Eisernes Kreuz.

Der Fahrer August Jecht von hier, Leipzigstr. 14, erhielt auf dem östlichen Kriegsschauplatze das Eiserne Kreuz.

Berufung. Der ordentliche Professor Geh. Medizinalrat Dr. Adolf Schmidt, Direktor der medizinischen Klinik, hat einen Ruf als Nachfolger des unlängst in den Ruhestand getretenen Geh. Medizinalrats Prof. Dr. Friedrich Schulze in Bonn erhalten.

Die Rote-Kreuz-Medaille 3. Klasse wurde Fran Bandirektor Goethert für aufopfernde Hilfe bei der Verpflegungsstation Rotes Kreuz am Bahnhof verliehen.

Militärische Personalveränderungen. Zum Hauptmann ist befördert der Oblt. d. Res. Schultze (Erfurt, bisher Bitterfeld); zu Lts. d. Res. die Vizefeldw. Hamel (Aschersleben), Lach (Magdeburg), Kohlmann und Bulir (Bitterfeld), Sens (Burg), Jabel (Aschersleben), Hahn (Mühlhausen), die Vizewachtm. Lange (Erfurt), L'Hermet (Aschersleben), Willi Meyer (Halle), Weilmann (Aschersleben), Eckardt-Müller und Steinborn (Halle), Voigt (Weißenfels), Arnold (Naumburg), Kain (Aschersleben), Lichtenberger (Halle).

Ausstellung der Kriegsanleihestatute. Das Kriegspressearmt wird die auf sein Preisausschreiben zur 8. Kriegsanleihe eingegangenen Entwürfe in der nächsten Woche der Oeffentlichkeit zugänglich machen. Bei der Ausstellung handelt es sich ausschließlich um Arbeiten von Heeresangehörigen.

Die Krankenkasse des Handwerker-Meister-Vereins hielt am Mittwoch abend ihre Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht entfaltete die Kasse eine rege Tätigkeit. Die Jahresrechnung brachte an Hand der hohen Krankenunterstützung wiederum den Beweis ihrer außerordentlich segensreichen Wirkung. Fast die ganzen Mitgliederbeiträge konnten der Krankenfürsorge zugeführt werden. In Rücksicht darauf, daß die Teuerungsverhältnisse auch vor den Ärzt- und Medikamentenkosten nicht halt machten, schlug der Vorstand die Einführung einer neuen Klasse mit 75 Pf. wöchentl. Beiträgen und 4,50 Mk. täglicher Krankenunterstützung vor. Der Antrag wurde lebhaft begrüßt und fand einstimmige Annahme. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Germer, Walther und Arndt wurden durch Zuruf wiedergewählt. Herren Haack und Kuschel an Stelle verstorbener neugewählt. Auf Anordnung des Ober-Versicherungsamts mußte die Höhe der Verwaltungskosten in den Satzungen festgelegt werden. Es wurde beschlossen, sie auf höchstens 15 Prozent der Einnahmen festzusetzen und dem Schatzmeister eine jährliche Vergütung von 150 Mk. zuzubilligen. Das Aufrücken in die neue höchste Klasse soll jederzeit erfolgen können. Selbstredend muß der Bezug des erhöhten Krankengeldes an die neue Gmonatige Wartezeit gebunden sein. Durch diese Erhöhung der Bezüge und die Auszahlung von Sterbegeld an die Hinterbliebenen hat der Handwerker-Meister-Verein ein schönes Stück sozialer Hilfeleistung für seine Mitglieder geschaffen.

Verein für Erdkunde. Am Sonnabend findet 8½ Uhr abends im „Koburger Hofbräu" (Kaulenberg 1) eine Versammlung statt. Es werden kleinere Vorträge gehalten, u. a. Innentheorie (Herr Kobwig). Ferner werden Stuttgarter Schriften ausgegeben.

Im Handwerker-Meister-Verein, der heute abend 8 Uhr im großen Saale des „Augustiner-Bräu" einen Vortragsabend veranstaltet, spricht Herr Geheimer Konsistorialrat Josephson über das Thema „Friedliche Kriegsbilder aus West und Südost". Auch Gäste haben Zutritt.

Feuer. In der Marktaschenfabrik von J. Schmuckler u. Co., Leipziger Straße 70/71, gerieten gestern, Donnerstag, abend ½8 Uhr dort lagernde Säcke in Brand. Dem von der Hauptfeuerwache eintreffenden Löschzug gelang es in verhältnismäßig kurzer Zeit, das Feuer zu dämpfen. Der Schaden ist beträchtlich.

Unerwarteter Fund. Gestern abend wurden in der Dryanderstraße zwei junge Burschen von einem Hauseigentümer bei der Verunreinigung seiner Toreinfahrt betroffen. Nachdem sie sich entfernt hatten, bemerkte er, daß in der Toreinfahrt ein Topf mit etwa einem Schock eingelegten Eiern, ein Topf mit eingemachten Pflaumen, drei Gläser mit Obstmarmelade und eine Büchse Konserven untergestellt waren. Der Eigentümer der Sachen, die zweifellos von den Burschen gestohlen sind, konnte noch nicht ermittelt werden.

Herzschlag. In einem von Merseburg kommenden Zuge wurde eine unbekannte Frau tot aufgefunden. Als Todesursache wurde Gehirnschlag festgestellt. Die Leiche wurde nach dem Südtiebhofe geschafft.

Gestohlen wurden: in der Nacht vom 28. 2. zum 1. 3. vier Operngläser mit schwarzer Hülse; 5 Kompasse mit Messinggehäuse und Leuchtblatt; 4 zusammenlegbare Lesegläser in Kautschukeinfassung; eine Autobrille mit schwarzer Lederein-fassung; vom 8. zum 9. 3. ein Treibriemen, 12 Meter lang, 10 Ztm. breit, 5 Millimeter stark; am 11. 3. ein Treibriemen, 11 Meter lang, 16 Ztm. breit, 5 Millimeter stark; vom 11. zum 12. 3. zwei Treibriemen, 10 u. 11 Meter lang, 10 u. 12 Ztm. breit, 6—7 und 8—9 Millimeter stark; am 13. 3. sechs weiße Handtücher, ges. „B. E."; 6 weiße und 18 neue bunte Taschentücher; 2 neue Bettücher; 6 Servietten; 2 weiße Damenhemden mit Aermeln; 3 weiße Herrenhemden; 3 bunte Barchenthemden; ein neues schwarz- u. weißkarriertes Hauskleid; 5 weiße Damenhemden mit Achselschluß, ges. „E. F."; 6 weiße Handtücher; 4 roten weißgestreifte Küchenhandtücher, ges. „E. F."; 3 weiße Damenbeinkleider, ges. „E. F."; ein graues, hellblau gestricktes Sofakissen, in der Mitte mit einem Rosenkranz; vom 13. zum 14. 3. zwei weiße Bettbezüge, rot ges. „Wettiner Hof"; 2 weiße Kopfkissenbezüge; etwa 15 Kg. Kronenkerzen in gelber und weißer Packung; 9 Kisten Zigarren zu je 50 Stück, Marke „Blitzzug"; 15 Schachteln Zigaretten zu je 100 Stück, Marke „Salem Gold", Nr. 5, 6 u. 8; 20—25 Schachteln desgleichen Nr. 6, zu je 20 Stück; 6 Flaschen Likör „Half u. Half"; 20 Flaschen Wein, Marke „Cabarus St. Julien, Haut lefete, Burgunder Beanjolais".

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater: Heute, Freitag, wird Glucks Oper „Iphigenie auf Tauris" in der Bearbeitung von Richard Strauß zum letzten Male gegeben. Sonnabend geht die komische Oper „König für einen Tag" in Szene. Am Sonntag nachmittag 3½ Uhr gelangt als Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen „Wiener Blut", abends 7½ Uhr Mozarts „Zauberflöte" zur Aufführung. Montag „Die Förster-Christl".

Sebrechts „David" fand im Stadttheater bei guter Aufführung großen Beifall. Wir bringen aus technischen Gründen die Besprechung erst morgen.

Zur volkstümlichen Händel-Aufführung der Hall. Singakademie unter Leitung des Königl. Musikdirektors Willi Wurschmidt schreibt man uns: Zu den beliebtesten Aufführungen, die immer und immer wieder ausverkaufte Häuser erzielen, gehören die Händel-Aufführungen unseres einheimischen Kunstinstitutes, die damit den Beweis liefern, daß sie auf voller künstlerischer Höhe stehen und andererseits einem wirklichen Bedürfnis entsprechen. Seit nahezu 20 Jahren führt die Hall. Singakademie diese Aufführungen mit stets gleichbleibendem Erfolge durch und wird auch in diesem Jahre, nachdem sich das Befinden ihres Dirigenten soweit gebessert hat, daß er sich seiner künstlerischen Tätigkeit wieder soll zuwenden kann, seine Unterbrechung eintreten lassen. Am Montag, den 25. März, abends 8 Uhr wird sie in den Thaliasälen eines der schönsten und wirkungsvollsten Werke unseres Meisters Händel, das Oratorium Samson, zur Aufführung bringen, und zwar zu dem volkstümlichen Eintrittspreise von 1 Mark für jeden Platz, die überdies alle numeriert sind. Da durch verschiedene Nachfragen sich bereits ein reges Interesse für diese Aufführung kundgibt, dürfte es sich empfehlen, sich rechtzeitig der Eintrittskarten in der Hofmusikalienhandlung von H. Hothan zu sichern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180315030/fragment/page=0001

Auf zur Kammermusik! Mit drei der herrlichsten Streichquartette, die die Kammermusik-Literatur bietet, beschließt am nächsten Sonntag das Wille-Quartett seine dieswinterliche, leider nur zwei Abende umfassende Tätigkeit. Die Nachfrage nach Karten ist, wie uns mitgeteilt wird, auch dieses Mal wieder sehr lebhaft.

Jugendgruppe für soziale Hilfsarbeit, Halle. Sonnabend nachm. 5½ Uhr im Kindergartenhaus, Burgstr. 45, Vortrag über „Fabrikpflege" von Frl. K. Knolle.

Ueber „Bismarck als Christ" spricht am Sonntag abend 8 Uhr im öffentlichen Familienabend im Christlichen Verein junger Männer, Geiststr. 29, Herr Pastor Hage. Jeder hat freien Zutritt.

Die U.-T.-Lichtspiele Alte Promenade 11a weisen daraufhin, daß zu der unentgeltlichen Sonder-Vorstellung am Sonntag vormittag Kinder keinen Zutritt haben.

Kirchenkonzert-Verlegung. Das für Sonnabend, den 16. ds., geplante Kirchenkonzert in der Stephanuskirche kann eingetretener Umstände halber erst am Sonntag, den 24. März, stattfinden, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

„David."

Tragödie von Friedrich Sebrecht.

Erstaufführung im Stadttheater zugunsten des „Nationalen Frauendienstes.*)

Halle, den 14. März 1918.

„Schwarze Fahnen flattern in meiner Seele und ängsten mich. Ich suche ein Tor in die Welt, daß ich nicht vergehe an mir." So klagt König David in tiefstem Weh, denn er ist einsam geworden auf seinem Throne. Achinoam, seine Gemahlin, ist nur eine Welle, die Sonnenblitze fängt und vergeht. Ihr Weibtum will ihn nur dulden, ist nur Alltäglichkeit. David hat an ihrem „Herkommen gelitten ohne Klagen", bis sie für seine Begriffe zum Schatten herabsank, der in die Nacht gehört und ihm deshalb unerträglich wurde. Will doch ein David „Freude um sich, sehnt brausendes Klingen und wilde Farben". Nicht eine arme Welle sucht er, nein, das Meer, d. h. ein Wesen, dessen Reiz sich ungerufen immer erneuert, das durch seinen bloßen Anblick ihm Sonne ins Herz gießt. „Welt, spring' auf! Ich harre." Da steht schon Bathseba vor ihm, das neuvermählte Weib seines Freundes Uria. Sie ist schön, wird ergriffen von Davids Leid, „will Pflegerin sein seines Leidens wie eine milde Schwester", um nur allzuschnell den „Sinn" im eigenen Leben zu entdecken, durch David geweckt, wissend zu werden und seiner hinreißenden Forderung „Laß uns tauchen in Glück" bereits halb entwaffnet gegenüberzustehen. Denn sie wollte einstmals einen blühenden Flammenstern finden: „Da kam einer, schlank und hell, und trug einen Stein wie ein Stern, und ich, ich glaubte seinen (Urias) Strahlen! Auf meinem Wege aber flammte plötzlich der Stern, groß und heilig, mein Stern, und der Stein hatte — kein Leuchten mehr!" David heißt der Stern, und Bathsebas Schicksal erfüllt sich bald. Wohl wehrt sie sich noch, „weil Tragen, Tragen ist Sinn des Lebens", aber Uria hat die Uebermacht der Liebe zwischen David und ihr erkannt. Während er nun zum Kampfe sich anschickt gegen die Ammoniter, überwindet Achinoam sich selbst und befiehlt dem Feldhauptmann Joab den Tod des Uria, damit für David der Weg zu Bathseba frei sei. So ist Achinoam eins in Gedanken mit David. Diese Gedanken aber finden in Joab ihren willigsten Vollstrecker: Uria fällt da, wo die Schlacht am heißesten wütet, von Joab hingesandt. David und Bathseba sind inzwischen längst „getaucht in Glück" — von kurzer Dauer. — Auf einer Bahre kehrt Uria, der nie zurückkommen sollte, als stiller, toter Mann wieder! Bathseba erkennt, daß Uria „groß genug war, und hat sein Leiden auf sich genommen und lockte den Tod". Etwas Bleiches erstand zwischen David und Bathseba. Sie wird Stillen suchen, die schweigen, fernab von Davids Weg, wird Mutter werden und sterben . . . David aber bekennt vor Nathan, dem Propheten und allem Volk, daß sein Gedanke den Uria ermordet hat. Einsam will er fortan herrschen über Juda: „Denn sieh', ich wuchs, Nathan, an meinem Leiden." Vergebens naht sich ihm noch einmal Achinoam. Zu spät sieht sie den Tod, den sie lebte. Zu spät! Ihr Weg mündet in dunkle Nacht! David schreitet in kalte Höhe!

So hat Friedrich Sebrecht die biblische Handlung vertieft, seelische Probleme angeschnitten und durchgeführt, die den uralten Stoff mit den Werten modernen Gefühlslebens zeitgemäßer Erkenntnis füllen. Er hat dafür, wie die oben angeführten Sätze zeigen, ferner eine in klassischen Bahnen wandelnde Sprache von Eigenart und Klang gefunden, eine Ausdrucksweise, die vornehm manches nur andeutet, aber doch immer genug sagt, um das Verständnis zu wahren. Dabei ist die Szenenführung so geschickt, daß die Anteilnahme an dem gleich eingangs aufflimmernden Hauptkonflikt nie erlahmt, sondern es ist ein gutes Stildrama etwa im Sinne Shakespeares oder Goethes entstanden. Die gebundene Form ist mit sicherer Hand so gestaltet, daß viel Innerlichkeit in ihr umschlossen liegt.

Auf sie zielte denn auch unsere Aufführung mit Gelingen hin, wennschon sie an Stimmklang und Kraft im allgemeinen stärker, an Gedankenpausen schwächer sein mußte. Direktor Leopold Sachse hatte „David" mit kundiger Hand eingeübt. Er ließ die Tragödie in einem hohen, säulengetragenen Saale sich abwickeln, der würdig war, aber das Auge nicht unnötig auf sich zog. In rötlichem Haar (ein seiner, geschichtlich begründeter Zug!) spielt er außerdem selbst den David ganz im Sinne des Dichters als einen Mann, dessen Geist über die Gewohnheitsbegriffe der Umwelt hinausgewachsen ist und nach eigener Erkenntnis seinen Weg gehen darf. Seiner guten, wohldurchdachten Leistung trat Henriette Troeger als schöne, verständnisvolle Bathseba zur Seite mit einem wohlangebrachten Zuge von ahnungsschwerem Bangen um die Zukunft. Adolf Rehbachs gerade Männlichkeit stand in ihrem nur allmählichen Verstehen im besten Verhältnis zur Größe seiner Selbstaufopferung. Eugen Teuscher gab den Feldhauptmann Joab mit überraschender Sicherheit als dem Diener, der selbst die unausgesprochenen Gedanken seines Königs ausführt, nicht ohne ihn dabei seinerseits gern anzustacheln. Hans Friedrich hatte Wucht für den Propheten Nathan, während Olga Biedermanns unausgeglichene Achinoam stellenweise im Gegensatze zum Stile des Ganzen modern nach Ibsens Art spielte.

Der Beifall des sehr gut besuchten Hauses war so stark, daß der noch jugendliche Dichter Friedrich Sebrecht im Kreise der Hauptdarsteller häufig erscheinen mußte. Mögen letztere nun bei den empfehlenswerten Wiederholungen noch mehr Glut ins Schwingen bringen — dann wird sich der Erfolg noch steigern. Sebrechts Mut zum Stildrama und seine Kunst verdienen es!

*) **„David"**, Tragödie von Friedrich Sebrecht, erschien als Buch bei Kurt Wolff, Verlag in Leipzig, und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt versichert nach dem Grundsatze der Gegenseitigkeit Renten für den Erlebensfall; einer ärztlichen Untersuchung bedarf es dabei nicht. Aeltere Personen, welche in der Lage sind, eine mehr oder minder hohe Kapitaleinzahlung zu leisten, versichern am besten sofort beginnende Renten, womit sie eine sofortige Erhöhung ihres Einkommens erzielen; jüngere Personen dagegen finden in der Versicherung von aufgeschobenen Renten (Altersrenten) ein bewährtes Mittel, kleine Kapitalien oder ihre laufenden Ersparnisse für ihre Altersversorgung nutzbar zu machen.

Der Jahresbetrag der von der Anstalt zu zahlenden Renten übersteigt 7½ Millionen Mark. Die Zahlung erfolgt in sehr bequemer Art, je nach Vereinbarung mit der Anstalt gegen Rentenscheine oder ohne solche. Im letzteren Falle wird die Rente innerhalb des Deutschen Reiches den volljährigen rentenberechtigten Versicherten portofrei zugesandt, ohne daß es der Beibringung eines Lebenszeugnisses bedarf.

Neben dem Versicherungsgeschäft betreibt die Anstalt auf Grund Allerhöchster Genehmigung eine öffentliche Sparkasse. Besondere Vorteile gewährt diese Sparkasse u. a. insofern, als sie mit den Sparern auch durch die Post verkehrt (Postscheckkonto: Berlin Nr. 9562) und die Sparbücher zur Vermeidung der lästigen Hin- und Hersendung für die Sparer in Verwahrung nimmt.

Die Anstalt ist eine öffentliche Versicherungsanstalt. Ihren Verhandlungen und Ausfertigungen ist durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 9. Oktober 1838 die Gültigkeit öffentlicher Urkunden beigelegt. Die Anstalt steht seit ihrer Errichtung im Jahre 1838 unter der unmittelbaren Aufsicht des Preußischen Ministers des Innern, der diese Aufsicht durch einen ständigen Vertreter (Staatsvertreter) ausübt. Die Verwaltung liegt in den Händen des Kuratoriums und der Direktion. Der Präsident und der zweite Präsident des Kuratoriums werden von Sr. Majestät dem König von Preußen auf Vorschlag des Ministers des Innern ernannt; die übrigen dem Kuratorium angehörenden Personen (Kuratoren) werden von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Direktoren werden vom Kuratorium gewählt; ihre Wahl bedarf der Bestätigung des Ministers des Innern.

Das gesamte Vermögen der Anstalt darf satzungsgemäß außer in sicheren Hypotheken nur in mündelsicheren Werten angelegt werden und weist in diesen Anlagen einen Betrag von 124 Mill. Mark auf.

Literarisches.

Fritz Stoffel: Arbeit. Roman. Verlag von Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

Das große Bauernsterben. Der Roman eines Volkes von Joseph Aug. Lux. Verlag Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

Kriegsflugschrift des Dürerbundes: Nr. 171: Oranienburg als Beispiel für Stadtbetrachtungen. Von Adolf Behne. Georg D. W. Callwey Verlag in München.

Im Winter-Mareile (Bote des Rennsteig-Vereins) führt Br. v. Germar mit einer heiteren Plauderei in die Biedermeierzeit des Thüringer Waldes und Jul. Kober-Suhl bringt stimmungsvoll die frohen Gedanken und Gefühle eines Urlaubers bei der Heimkehr zum Ausdruck. Der „Mareile"-Verlag ist in Schnepfenthal in Thür.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Daimler Motoren-Gesellschaft. Im Anzeigenteil unseres heutigen Blattes veröffentlicht die Daimler Motoren-Gesellschaft eine ausführliche Erklärung, in welcher sie gegen die Vorwürfe, welche gegen die Gesellschaft gerichtet worden sind, Protest erhebt. Insbesondere wird die Behauptung, daß die Daimler Motoren-Gesellschaft unrichtige Kalkulationen vorgelegt und daß sie mit der Einstellung ihres Betriebes gedroht habe, als haltlos bezeichnet. Wie wir hierzu erfahren, hat vor kurzem zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrats und Vertretern von Aktionärgruppen eine Besprechung stattgefunden. In dieser wurde festgestellt, daß die Verwaltung die Entscheidung über die vorliegenden Vorwürfe in erster Linie der richterlichen Untersuchung überlasse. Jedenfalls haben Verwaltung und Aktionäre den Eindruck gewonnen, daß die Daimler-Gesellschaft keinesfalls falsche Kalkulationen aufgemacht habe und daß die Direktion der Daimler-Gesellschaft weit davon entfernt gewesen sei, die Heeresverwaltung mit der Einstellung des Betriebes bedrohen zu wollen. Gegenüber einem solchen Vorwurf verweisen Verwaltung und Aktionäre darauf, daß gerade die Daimler-Gesellschaft in diesem Kriege für die Schlagkraft der deutschen Rüstung anerkannt Hervorragendes geleistet und zum Erfolge der deutschen Flugwaffe wesentlich beigetragen habe. Insbesondere heben Verwaltung und Aktionäre hervor, daß, wie in allen Fachkreisen bekannt, die Daimler-Gesellschaft bereits in den Friedensjahren, lange vor dem Kriege, durch ihre starken finanziellen und technischen Reserven den Grund sowohl zu ihrem technischen Vorsprung wie zu ihrer finanziellen Leistung gelegt habe. Es ist bekannt, daß Aktionärgruppen schon zur Friedenszeit die Verwaltung auf das Mißverhältnis zwischen dem kleinen nominalen Aktienkapital und den in Wirklichkeit in der Gesellschaft arbeitenden Riesenkapitalien hingewiesen haben. Aktionäre und Verwaltung stehen auf dem Standpunkt, daß die richterliche Untersuchung den wahren Sachverhalt klarstellen wird. Inzwischen aber müsse es Aufgabe der Daimler-Gesellschaft sein, alle Kräfte zusammen zu fassen, um die ganze Leistung des Werkes im Kriege für den deutschen Waffenerfolg anzuspannen, im Frieden für die dringenden Aufgaben der deutschen Industrie bei der Wiedereroberung des Weltmarktes.

A.-G. Georg Egestorffs Salzwerke. Der Dividendenvorschlag lautet auf 12 Proz. gegen 10 Proz. im Vorjahre.

Starke Dividendensteigerung bei der Porzellanfabrik Rosenthal. Die Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co., A.-G. in Selb, beantragt für 1917 auf 3 Mill. Mk. Aktienkapital 30 Proz. Dividende, nachdem sie im Vorjahre die Dividende, welche 1915 ganz ausgefallen war, auf 10 Proz. festgesetzt hatte. Für 1914 kamen 6 Proz. zur Verteilung und in den beiden letzten Friedensjahren je 20 Proz., wobei zu beachten ist, daß im März 1912 800 000 Mk. junge Aktien ausgegeben worden sind, die an der erwähnten Dividende des Jahres zur Hälfte teilnahmen. Der für 1917 vorgeschlagene Satz überragt die bisher höchste Dividende der Gesellschaft um 10 Proz.

Offizieller Wetterbericht der „Saale-Zeitung".
16. März:
Etwas wärmer, sonst keine Aenderung.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Hugo Franke.
Druck und Verlag von Otto Hendel.

Zur Konfirmation
kauft man
Uhren, Gold- und Silberwaren
am besten und äußerst preiswert bei
Amand Weiss, Halle, Kleinschmieden 6,
gegenüber Alex Michel.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 8. Februar 1918 bringen wir hiermit gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 zur öffentlichen Kenntnis, daß wir die neue Straßenfluchtlinie für die südöstliche Ecke der Liebenauer und verlängerten Ladenbergstraße nunmehr förmlich festgestellt haben, da Einwendungen gegen sie innerhalb der festgesetzten Frist nicht erhoben worden sind.

Der Plan kann im Magistratsbureau I (Wagegebäude, Zimmer Nr. 23) eingesehen werden.

Halle, den 11. März 1918. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Alle über 15 Jahre alten Ausländer — einschließlich die Angehörigen verbündeter Staaten — haben sich binnen 24 Stunden nach ihrer Ankunft in oder vor ihrer Abreise von Halle unter Vorlegung ihres Passes oder des seine Stelle vertretenden behördlichen Ausweises bei der Polizeiverwaltung, Politische Polizei, Dreyhauptstr. 4, Zimmer 52, persönlich an- oder abzumelden. Diese Meldungen sind auch erforderlich, wenn sich ein Ausländer nur vorübergehend in der hiesigen Stadt aufhält oder diese verläßt.

Jedermann, der einen Ausländer entgeltlich oder unentgeltlich in seiner Behausung oder in seinen gewerblichen Räumen (Gasthäusern, Fremdenheimen usw.) aufnimmt, ist verpflichtet, sich über die Erfüllung der Anmeldepflicht des Ausländers spätestens 24 Stunden nach seiner Aufnahme zu vergewissern und im Falle der Nichterfüllung sofort der Polizeiverwaltung, Politische Polizei, Mitteilung zu machen.

Durch diese Bestimmung werden die Vorschriften der Polizeiverordnung über das Meldewesen vom 15. August 1893, 19. August 1898, 14. Oktober 1899 nicht berührt.

Halle, den 19. Dezember 1917. **Die Polizeiverwaltung.**

Städtisches Arbeitsamt Halle.

I. Männliche Abteilung: Salzgrafenstr. 2. Fernruf 5895.

a) Arbeitsuchende:

1. Facharbeiter (Tel. 5896): 2 Architekten für Hoch- u. Tiefbaubureau, auch nach ausw.; 1 Postverwalter a. D., Stellung im Bureau; 1 junger Kaufmann (Papierwarenfach) z. 1. 4. 18; 8 ältere u. jüng. Kaufleute.
2. Hilfsarbeiter: 5 jüng. Arbeitsburschen, 2 ältere Arbeiter (Invaliden).
3. Lehrlinge: 4 Elektromontier-, 2 Mechanikerlehrlinge.

b) Offene Stellen:

1. Facharbeiter (es bedeutet * hinter der Zahl „nach auswärts"!): 1* lediger Polenaufseher, 14 Kupfer-, Feuer-, Huf- und Wagenschmiede, 22 Bau-, Maschinen- und Werkzeugschlosser, 8 Klempner und Installateure, 5 Eisendreher, 2 Elektrorichtmeister, 1 Buchbinder, 4 (1*) Tischler (Möbel- und Modell-), 1 Drechsler, 5 Schuhmachergesellen, 4 (1*) Frisierer, 10* Maurer, 15* Zimmerer, 10* Maler, 2 Dachdecker, 3* Fliesenleger, 2 Buchdruck-Maschinenmeister, 2 Schriftsetzer, 2 Drucker, 2 Lokomobilheizer, 1* Maschinenmeister, 4 Former, 4 Kernmacher, 1 Kaufmann, firm in dopp. Buchführung und Korresp., 1* verh. Stellmacher f. Rittergut, 5* Fleischergesellen, jüngere, f. Wurstfabrik; 4 Schwachstrommonteure f. dringende Kriegsarbeit.
2. Hilfsarbeiter: 5 Fabrikarbeiter, 5 Gelegenheitsarbeiter, 5 Speicherarbeiter, 1 Kutscher m. fr. Station.
3. Lehrlinge (* bedeutet auswärts): a) mit Kost und Unterkunft: 10* landwirtschaftliche Osterburschen, 2* Schweizer-, 6* Gärtner-, 4 (2*) Schmiede-, 1* Klempner-, 2* Buchbinder-, 4* Bau- und Möbeltischler-, 2* Korbmacher-, 1* Stellmacher-, 1* Böttcher-, 2 Schneider-, 6 (4*) Barbier-, 1* Schornsteinfeger-, 2 Maler-, 1 Glaser-, 2 Kaufleute, 2* Kellner-. — b) Ohne Kost und Unterkunft: 2 Hufschmiede-, 2 Kupferschmiede-, 4 Blechschmiede-, 6 Kesselschmiede-, 6 Klempner- und Installierer-, 4 Metallschlosser-, 4 Metalldreher-, 2 Eisendreher-, 2 Werkzeugschlosser-, 1 Feilenhauer-, 2 Schleifer-, 60 Eisenformer- und Kernmacher-, 1 Optiker-, 2 Uhrmacher-, 1 Gravierer-, 1 Goldschmiede-, 4 Buchbinder-, 10 Fabriksattler-, 10 Tapezierer- u. Polsterer- (Dekorierer-), 8 Möbel- u. Bautischler-, 2 Drechsler-, bildhauer-, 1 Korbmacher-, 14 Schneider, 4 Schuhmacher-, 8 Barbier-, 50 Maurer-, 12 Zimmerer-, 6 Maler-, 2 Glasmaler-, 10 Glaser-, 1 Vergolder-, 10 Lackierer-, 4 Schriftsetzer-, 4 Buchdrucker-, 2 Schweizerdegen-, 2 Steindrucker-, 2 Steinmetz-, 6 Kaufleute-, 2 Schreiber-, 4 Versicherungslehrlinge.

II. Weibliche Abteilung: Leipziger Straße 16. Fernruf 5714.

a) Arbeitsuchende:

1. Kaufm. Abteilung: Jüng. Stenotypistinnen f. sofort u. 1. 4. 18; Buchhalterinnen und perf. Stenotypistinnen f. sofort u. 1. 4. 18; 1 perf. Kassiererin m. g. Zeugnissen; Verkäuferinnen f. alle Berufe; Schreibhilfen; 1 perf. Kassiererin f. Hotel; Büfettfräulein.
2. Allgem. Abtlg.: Fabrikarbeiterinnen versch. Art für hiesige Fabriken.
3. Abtlg. f. Dienstpersonal: Mehrere Scholarinnen für Landwirtschaft, 1 Hausdame f. frauenlosen Haushalt m. Kindern, 1 perf. Landwirtschafterin f. frauenlosen Haushalt, mit sehr guten Zeugnissen; 1 perf. Wirtschafterin mit guten Zeugnissen; Küchenmädchen für auswärts.

b) Offene Stellen:

1. Kaufm. Abtlg.: Stenotypistinnen und Buchhalterinnen für Halle und bes. Gebiet, Lehrstellen f. alle Berufe.
2. Allgem. Abtlg.: Munitionsarbeiterinnen in gr. Anzahl n. ausw.; 20 Arbeitsmädchen für Zementfabrik bei Halle; Aufwartungen; 5 Schweißerinnen f. Munitionsfabrik n. ausw.; Kernmacherinnen; Gartenarbeiter.
3. Abteilung für Dienstpersonal: 75 Dienstmädchen; 14 Dienstmädchen f. Gastwirtsch.; 4 Köchinnen; 1 Dienerfräulein; 1 Kinderfräulein 2. Kl.; 1 perf. Stubenmädchen für großes Hotel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180315030/fragment/page=0002

Erklärung.

Die im Hauptausschuss des Reichstages gegebene Darstellung über unerlaubte Gewinne, die in den Daimlerwerken gemacht worden sein sollen, beruht einzig und allein auf Angaben eines ehemaligen Beamten, der von der Firma wegen Untreue am 12. Januar 1918 entlassen sowie zur Strafanzeige gebracht worden ist und sich in dem eingeleiteten Verfahren vor dem Strafrichter zu verantworten haben wird.

Die Angaben dieses Beamten gehen dahin, die Daimlerwerke hätten durch Vorlage von angeblich falsch aufgestellten Kalkulationen von der Heeresverwaltung massiose Preise gefordert und erhalten.

Wie haltlos diese Vorwürfe gegen die Daimlerwerke sind, geht aus der Art und Weise hervor, wie die den Daimlerwerken von der Heeresverwaltung bewilligten Preise festgesetzt worden sind. Die Grundlage für die Preisfestsetzung bilden nämlich nicht Kalkulationen der Fabrik, vielmehr hat die Militärbehörde schon in einer früheren Zeit des Krieges nach den Pferdestärken der Motoren gewisse Einheitssätze pro Pferdekraft festgelegt, die sie nach ihrer Angabe für die ganze Flugmotorenindustrie einheitlich festsetzen wollte. Erst am 23. März 1917, lange nach dieser Festsetzung der Preise und ohne jeden Zusammenhang und Einfluss auf die Höhe dieser Preise, hat die Firma auf Wunsch eines Referenten der Militärbehörde diesem einen summarischen Kostenüberschlag zugeschickt, ohne daran irgendwelche Forderungen zu knüpfen. Dieser Kostenüberschlag wird bei jeder Nachprüfung durch Sachverständige bestätigt werden.

Was der anzeigende Beamte **als endgültige Kalkulation ansieht** und mit den entwendeten Unterlagen belegen will, **sind Teilkalkulationen, die keineswegs die Endzahlen der tatsächlichen Kosten darstellen, in die er keinerlei Einblick hatte.**

Wie die Behauptung unrichtig ist, dass die Daimlerwerke Kalkulationen falsch aufgemacht und auf dieser gefälschten Grundlage eine Preisfestsetzung erfolgt sei, ebenso unwahr ist die weitere, dass die Firma aus dieser angeblichen Fälschung 4 Millionen Mark Gewinn im Monat gezogen habe.

Im übrigen gibt die von der Regierung im Hauptausschuss getroffene Feststellung, dass die Preise der Daimlerwerke die billigsten aller Konkurrenzfirmen bei vorzüglichem Fabrikat sind, die beste Widerlegung der gegen unsere Firma erhobenen Beschuldigungen; denn es ist klar, dass bei der anerkannten Güte des Fabrikats die Daimlerwerke mindestens mit denselben Löhnen und Materialkosten wie die Konkurrenz zu rechnen haben.

Die Drohung einer Einstellung des Betriebes ist von der Firma niemals gegen die Heeresverwaltung erhoben worden. Lediglich im Zusammenhang mit einer unter dem 12. 2. 18 ausgesprochenen Bitte um Preisrevision ist darauf hingewiesen worden, dass eine eventuelle Aufhebung der unrationellen Nachtschicht eines kleinen Teiles der Belegschaft in Erwägungen zu ziehen sei. Diese Erklärung ist zudem einige Tage später ausdrücklich zurückgenommen worden, und zwar **vor** den Reichstagsverhandlungen.

Von einer **Preiserhöhung um 50 Proz. war überhaupt nie die Rede,** sondern es ist um eine Revision der Preise gebeten und hierbei eine Erhöhung um 10 Proz. vorgeschlagen worden, die aber nicht bewilligt worden ist.

Die Dividendenausschüttung der Daimler-Werke hängt in erster Linie zusammen mit der Politik starker Abschreibungen der Aktiven und der Ansammlung grosser Reserven, die von der Gesellschaft schon **seit vielen Friedensjahren** befolgt wurde, **um allen Aufgaben und Fährnissen der Zukunft gewachsen zu sein.**

Es war bisher nicht üblich, Geschäfts- und Fabrikationseinzelheiten lediglich auf die einseitigen Behauptungen eines entlassenen Unterbeamten hin zur Grundlage einer öffentlichen Aburteilung zu machen und dem Angeschuldigten keinerlei Gehör vor einer Verurteilung zu gewähren.

Die übereilte Kritik und Behandlungsweise, unter der wir zu leiden haben, nötigt uns zu diesem Protest.

Stuttgart-Untertürkheim, 11. März 1918.

Daimler-Motoren-Gesellschaft.

Offene Stellen

Wir suchen z. baldigen Antritt einen tüchtigen, energischen

Betriebsaufseher

und einen erfahrenen

Hofaufseher.

Angeb. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. zu richten an Zuckerfabrik Kleypig b. Köthen i. Anh.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft wird ein Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, als

Lehrling

ges. Off. u. M. 5385 a. d. Exp. d. Ztg.

Junges, anständiges

Mädchen

tagsüber aushilfsweise für zwei Knaben gesucht. Meldungen Barfüßerstr. 18, I.

Durchaus flott und sicher arbeitende

Stenotypistin

zum sofortigen oder späteren Antritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Beifügung von Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter B. H. 4269 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4, erbeten.

Ordentliche, saubere und zuverlässige

Zeitungsträgerinnen

per sofort gesucht. Zu melden Gr. Brauhausstr. 17.

Hiesige Landesprodukten-Grosshandlung,

anerkannt kriegswichtiger Betrieb,

sucht wegen plötzlicher Erkrankung einen äusserst tüchtigen, völlig bilanzsicheren und schreibgewandten

ersten Buchhalter

der imstande ist, event. bei Abwesenheit des Chefs zu disponieren. Reflektiert wird auf nur

erste Kraft.

Sofortige Angebote, auch von Kriegsbeschädigten mit Zeugnisabschriften unter U. F. 4276 an Rudolf Mosse, Halle a. d. S. erbeten.

Seidene

Damen-Blusen

kauft man preiswert bei

H. Schnee, Nachf., Gr. Steinstraße 84.

Gebr. Badeeinrichtung (Kupferofen u. Zinkwanne) zu verk. Roberts-Franz-Str. 5 II.

Postkarten-Rahmen und Sammel-Rahmen empfiehlt

J. Zoebisch Große Steinstr. 52.

Zu verkaufen ein schöner nußbaumfurnierter Ausziehtisch mit fünf einlegbaren Platten, — 1 Sofa mit braunem Plüsch bezogen. — 1 Dutzend hohe bessere Rheinweingläser. — Die Prismen von einem besseren Kronleuchter.

M. Damcke, Fontaineinestraße 1, part.

Vermietungen

Geiststraße 48

herrsch. 3. Etage,

5 Zimmer, Balkon, Bad u. reichl. Zubehör, zum 1. Okt. 1918 zu vermieten. Näh.

Ernst Vieweg, Geiststraße 48.

Mietsgesuche

Sonnige Herrschaftswohnung. 8—9 Zimmer, oder kl. Familienhaus, im Nordviertel, für bald zu mieten gesucht. Off. unter S. U. 600 an die Filiale d. Zeitung, Gr. Ulrichstr. 52.

5—6 Zimmer, sonnig, hochpart. oder 1. Stock, elektr. Licht, Kochgas, in Gegend: Mittekind, Zoolog. Garten, Reilstr., Mühlbergviert. Ang. u. S. U. 601 a. d. Fil. d. Ztg., Gr. Ulrichstr. 52.

Für 1. 10. 18

eine Wohnung gesucht

bestehend aus 8—10 Zimmern, Gas, u. elektr. Licht, Mitte der Stadt oder Südviertel. Preisangabe. Eventuell auch 2 Etagen in einem Hause. Angebote unt. L. 825 an Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.

1—2 gut möbl. Zimmer von einzelnem Herrn gesucht. Offerten unter W. 5372 an die Exp. d. Zeitung

Zu verkaufen

Grundstücke

durch Architekten von Ruf bebaut, im Zentrum der Stadt, Gr. und Kl. Ulrichstraße, Gr. Stein-, Bernburger-, Magdeburger-, Forster- und Lindenstraße, am Steinweg, am Kaiserplatz, ferner an der Weißnitz-, Zentsch- u. Neuwerkstraße, letztere am Eingang in das Saaletal, landschaftlich bevorzugt gelegen, sowie Baustellen daselbst, an der Dessauerstraße und am Dambrau (gegenüber dem Gertraudenfriedhof) usw. stets zum Verkauf

Aktiengesellschaft für Grundstücksverwertung Halle a. S., Steinweg 20a I. Fernsprecher 1468.

Kiefern-Kanthölzer

hat abzugeben

Carl Cohn, Hannover, Kurzestraße 6.

Speisezimmer, dunkel Eiche, Schlafzimmer, echt Eiche und imitiert, hochelegante Kücheneinrichtungen verkauft preiswert neu

Max Jungblut, Geschäft, Albrechtstraße 37.

Plüschgarnitur, Bertko, Schreibtisch, Trumeau-Spieg., Steg- u. Ausziehtische, alles gut erhalten, verkauft

Friedrich Pelleke, Geiststraße 25.

Seidene Damen-Mäntel

in sehr grosser Farben-Auswahl, guten Stoffen, allen Grössen und den verschiedensten Macharten empfiehlt preiswert

H. Schnee Nachfolger, Halle a. S., A. u. F. Ebermann, Gr. Steinstr. 84.

Gutscheinhefte

der städtischen Strassenbahn sind zu haben in

unserer Zweigstelle

Grosse Ulrichstrasse 52

geöffnet von 8—7 Uhr.

Handschuhe

Gegr. 1853. **F. C. Siebert** Fernruf 2363.

Untere Leipziger Str. 9 gegenüber der Kirche.

Eine größere Auswahl besserer

Acker- und Arbeitspferde

im Alter von 4—10 Jahren, belgischen und dänischen Schlages, sowie ein Paar 4jähriger

Celler Wagenpferde, braune Wallache, 165—170 hoch, stehen sofort zum Verkauf.

Franz Lüttich, Halle a. d. S., Dorotheenstr. 7,

Fernsprecher 2367.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180315030/fragment/page=0003

Verein zur Abwehr des Antisemitismus.

Die einmütige begeisterte Hingabe, mit der ganz Deutschland in den ihm aufgezwungenen Krieg trat, hatte die Hoffnung erweckt, daß es für immer vorbei sei mit der Bewertung der einzelnen Volksteile nach Glauben und Abstammung; hatte diese doch dem deutschen Namen im Ausland unendlich geschadet, im Inneren unnötige Verbitterung geschaffen, die Gegensätze verschärft. Diese hochgemute Auffassung, die eine Beendigung unserer Arbeit in naher Frist ins Auge fassen zu können glaubte, hat sich nicht verwirklicht. Schon wieder hat ein neuer antisemitischer Feldzug begonnen; alle Anzeichen lassen erkennen, daß er nach Beendigung des Krieges in schärfster Form fortgesetzt werden soll; umfangreiche Vorbereitungen sind dazu getroffen, gewaltige Geldmittel dafür gesammelt. Unter Verleugnung der Tatsache, daß leider mitten im schweren Kampf Habsucht und Wucher in allen Kreisen des deutschen Volkes Platz gegriffen haben, sollen Verfehlungen einzelner jüdischer Volksgenossen verallgemeinert und zur Grundlage eines Kampfes gegen die deutschen Juden gemacht werden; gegen unsere jüdischen Mitbürger, die im Kriege genau so ihre Pflicht getan haben, wie die anderer Konfessionen, die auf zahllosen Schlachtfeldern geblutet, die Tausende ihrer Söhne dem Vaterlande zum Opfer gebracht haben.

Die Absicht der Judenfeinde zielt aber tiefer. Sie wollen den Judenhaß als Mittel benutzen, um die stark gefährdete unberechtigte Vormachtstellung einer kleinen Kaste noch einmal gegen die doch nicht aufzuhaltende Neuordnung der inneren Verhältnisse Deutschlands zu befestigen.

Demgegenüber ist es Pflicht aller vaterländisch Gesinnten, den Ansturm der rückschrittlichen Parteien zu bekämpfen. Das Vaterland bedarf bei seinem Wiederaufbau der Kräfte eines jeden, der sich freudig zu ihm bekennt, unbeschadet seines Glaubens und seiner Abstammung. Es gilt, die in ihrem tiefsten Grunde unsittlichen Ideen des Antisemitismus niederzuwerfen. Alle, die eine freie und friedliche Zukunft des deutschen Volkes erstreben — Christen wie Juden —, rufen wir auf zu diesem hoffentlich letzten Kampf um die wahrhafte Gleichberechtigung aller Deutschen ohne Unterschied des Glaubens.

Die Höhe des Beitrags ist satzungsgemäß in das Belieben der Mitglieder gestellt. Der Durchschnittsbeitrag betrug bisher Mk. 3 bis Mk. 6, doch hat ein großer Teil unserer Mitglieder in den letzten Jahren aus freien Stücken diesen Beitrag erhöht. Die gegnerischen Organisationen haben ihre Beiträge durch offiziellen Beschluß ihrer Generalversammlungen verdoppelt und verdreifacht. Durch Zahlung eines Beitrages von Mk. 300 kann die lebenslängliche Mitgliedschaft erworben werden. Auch einmalige größere Spenden ohne fortlaufende Verpflichtung sind erwünscht. Mitgliedsanmeldungen und Beiträge bitten wir zu senden an die Adresse unseres Bureaus in Berlin W. 35, Flottwellstraße 7 (Postscheckkonto 9506) bezw. Frankfurt a. M., Feldbergstr. 24 (Postscheckkonto 4936).

Der Vorstand des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus

Bergrat **Gothein**, M. d. R., 1. Vorsitzender. Geh. Reg.-Rat Prof. **Wilhelm Foerster**, Stellv. Vorsitzender. Geh. Justizrat Landgerichtsdirektor **Kanzow**, M. d. A., Schatzmeister. Justizrat Dr. **Bollert**, M. d. R. Rechtsanwalt Dr. **Baerwald**, Frankfurt a. M. Justizrat Dr. **Gehrke**, Stadtverordneter, Frankfurt a. M. Bankier **Aby S. Warburg**, Hamburg. Dr. **A. Südekum**, M. d. R., Zehlendorf b. Berlin.

Ich habe heute eine Bekanntmachung Nr. W. I. 350 11. 17. K. R. A. betreffend Beschlagnahme und Meldepflicht von gesammelten rohen Menschenhaaren erlassen.

Die Bekanntmachung ist in den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise veröffentlicht worden.

Magdeburg, den 15. März 1918.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:
Sontag,
Generalleutnant.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen
am 18. Mai 1918, vormittags 10 Uhr,
an der Gerichtsstelle Poststr. 13, Zimmer Nr. 45, versteigert werden die 2/3 Anteile des im Grundbuche von Halle, Band 220, Blatt 7377, eingetragene Eigentümer am 25. Februar 1918, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Pastor **Edmund Alicke**, Fräulein **Margarete Alicke**, Buchhändler **Paul Alicke**, Magistratsassistent **Johannes Alicke**, Fräulein **Luise Wertens**, eingetragenen Hausgrundstücks Alte Promenade 11 c, Kartenblatt 15/16, Parzelle 1102/1, von 1 ar 30 qm, jährlicher Nutzungswert 1090 Mk.

Halle, den 8. März 1918.
Königliches Amtsgericht, Abtl. 7.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll
am 6. Juni 1918, vormittags 10 Uhr,
an der Gerichtsstelle Poststr. 13, Zimmer Nr. 45 versteigert werden das im Grundbuche von Canena Band 1, Blatt 7 (eingetragener Eigentümer am 16. Februar 1918, dem Tage der Eintragung des Verstigerungsvermerks: Handelsmann **Wilhelm Bauermann**) eingetragene Hausgrundstück nebst Garten, Breitestr. 4. Kartenblatt 1, Parzelle 314 69 usw., Kartenblatt 2 131/35, Kartenblatt 2 287 35 von 34 ar 56 qm, jährlicher Nutzungswert 385 Mark.

Halle, den 6. März 1918
Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

In dem Konkursverfahren über das Nachlaß-Vermögen des verstorbenen Magistratssekretärs **Richard Zeising** in Halle S. ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 28. März 1918, vorm. 11 Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Poststr. 13, Zimmer 45 anberaumt.

Halle. den 11. März 1918.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgericht, Abt. 7.

Eingetroffen:

Haaröl, Vaseline, Brillantine, Wachsstöcke, Lebertran-Emulsion, sowie Restposten von: Ia Watten u. Binden aller Art, Ia Mund- u. Kopfwasser, sowie erstkl. Blumengerüche, Mandelkleie, Rasiercreme u. ein Posten Kopf- und Taschenbürsten.

Schwanendrogerie, Kleinverkauf auf mein. Lagerräumen Gr. Brauhausstr. 9, vorm. 9—12, nachm. 3—5

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung auf dem städtischen Jagdrevier Leipziger Höhe nebst Fischeraue, ca. 500 ha, soll **Freitag, den 12. April ds. Js., vormittags 11 Uhr,** im Rathause, Zimmer Nr. 2, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen liegen daselbst Zimmer Nr. 8 zur Einsichtnahme vom 21. März bis 5. April cr. aus.

Eilenburg, den 13. März 1918.
Der Jagdvorsteher.

Seiden-Mäntel,
Seiden-Röcke,
Leinen-Mäntel,
Kostüme,
Kostümröcke,
Paletots
gegen bar oder erleichterte Zahlungsweise
Fr. Gronau,
Barfüsserstrasse 16.

Geschäfts-Anzeiger

Alle Haararbeiten

Zöpfe in allen Preislagen. Ersatzteile i. größter Auswahl. Versand nach Einsendung einer Haarprobe.
Hauben-Netze Stück 1.40 Mk. Dtzd. 16 Mk.
Kopfwäsche Mk. 1.50
Ankauf v. ausgekämmtem **Damenhaar.**
Zopf-Siebert, Halle, Leipziger Str. 33 u. 79 I.

Auskunfteien.
Beyrich & Greve, Gr. Steinstr. 31 I.

Abfuhr-Institute.
Emil Banse, Kellnerstr. 1 Tel 5297

Beerdigungs-Institute,
M. Burkel, Kl. Steinstr. 4.

Bilderrahmen-Fabrik.
Joh. Mende, Mittelstr. 4. Tel. 2821.

Bohnermasse.
Tapetenhaus Gerstemann, Alt. Markt 3

Buchführungsarbeiten
jeder Art, Bilanzen, Steuererklär. fertigt Bücherrev. Carl Gieseguth, Halle (Saale), Zinksgartenstr. 15, Tel. 3013.

Bürstenwaren.
A. Kunzemann, Leipzigerstraße 25, Fernsprecher 2869.

El. Licht- u. Kraftanl., Beleuchtungsk., Klingel-u. Tel.-Anl, Umänd. all. Gas- u. Petroleuml. i. El.
Franz Berger A. d. Universität 13 Tel. 2332

El. Licht- u. Kraft-Anl., Klingel-Tel-, Blitzabl.- u. Beleuchtungsk
L. Rissland, Dryanderstraße 26. Tel. 1231. Gegründet 1872.

Wasch- u. Plättanstalt
Spez.: Herren-Stärkewäsche
L. Trabert, Kl. Ulrichstr. Nr. 5.

Kohlen, Briketts, Koks.
Telephon 5914. Telephon 5914.
Michel
Michel-Briketts
anerkannt beste Marke.
Hallesch. Kohl.- u. Brik.-Kontor Merseb. Str., Ecke Schmiedstr und anderen Händlern.

Einrahmungen.
Joh. Mende, Mittelstr. 4. T. 2821
G. A. Noll, Gr. Steinstr. 69.

Kinderwagen u. Korbwaren.
Th. Lühr, Leipzigerstr 94, T. 6198

Korsetts u. Leibbinden
Spezial-Korsettfabrik Bernhard Haeni, Schmeerstr. 2. Fernspr 2795.

Malerschablonen.
Tapetenhaus Gerstemann, Alt. Markt 3

Markttaschen
Max Löschke, Alter Markt 3.

Massage u. Heilgymnastik.
Ed. Neumann, Friedrichstr. 35, II.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren.
GeorgSchalble, Gr. Märkerstr 2.

Nähmaschinen, auch Reparaturen.
Singer Co., Nähm.-A.-G.
Leipzigerstr. 23 u. Geiststr. 47.

Optiker o. optische Anstalten.
R. Kleemann, Moritzzwinger 9.

Rechtsbüro W. Hess, Anhalter Straße 7 II r. Reklamation., Gesuche und alle Rechtssachen,

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann das gute
Scheffelbrot.

Schirme, Stöcke, Pfeifen.
E. Korras an., Leipzigerstr. 4.

Tapeten.
Tapetenhaus Gerstemann, Alt. Markt 3

Künstliche Zähne,
Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen.
Zahn-Heilanstalt von A. Neubauer,
(vorm. Britannia), Gr. Ulrichstr. 11, II. Fernr. 3865.
Sehr mässige Preise.

National-Kontrollkassen
Gebr. Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst

Ausstellung neuzeitlicher Zimmer-Einrichtungen

Stoffe - Teppiche - Dekorationen

Halle a. d. Saale :: Gr. Steinstrasse 79-80

Kaufgesuche

Einfamilienhaus
mit ungefähr 10 Zimmern, neuzeitlich eingerichtet, mit großem Garten, Wittekindviertel, gegen Barzahlung **sofort zu kaufen gesucht.** Ausführliche Angebote mit Preis unter B. B. 4284 an Rudolf Mosse, Halle a. d. S.

Tischlermaschinen, Sägegatter, Radmaschinen, Hobelbänke
möglichst größere Objekte und nur gut erhaltene Maschinen neuerer Bauart suchen
Hirsch & Co., Maschinenfabrik, Berlin, Pankstr. 39.

Kinderlaufgitter
zu kaufen gesucht. Off. unter S. U. 602 an die Filiale d. Ztg., Gr. Ulrichstr. 52.

Alte, abgespielte, auch zerbrochene
Grammophon-Platten
kauft zu festgesetzten Preisen ohne Gegenkauf
Gustav Uhlig,
Uhren u. Musikwerke Untere Leipziger Str.

Möbel
-Ausstattungen
kaufen Sie vorteilhaft direkt in der
Möbelfabrik C. Hauptmann,
Kl. Ulrichstr. 36a u. b.
Riesenauswahl!
Zirka 200 Musterzimmer!

Sehr schöne
Speisezimmer,
Herrenzimmer,
Damenzimmer,
Schlafzimmer
in reichhaltiger Auswahl vorrätig.
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S. Alter Markt 2.

Guterh. Schreibmaschine
(am liebsten Adler od. Continental) gesucht. Off. u. R. 5389 an die Expedition dieser Zeitung.

... Totaladdition zu kaufen ges. ... u. J. W. 13541 a. d. Exp. d. Bl.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag verschied nach langen Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Anna Meissner geb. Röhl

im 76. Lebensjahre,

Im Namen der Hinterbliebenen
Anna Kranz geb. Meissner und Sohn,
Hermann Meissner und Familie, Boston (Mass.),
Max Meissner und Familie, Halle,
Willi Meissner u. Familie, Halberstadt,
Kurt Meissner, Leutn. d. R., z. Zt. i. Felde.

Halle, Streiberstr. 48, 14. März 1918.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen verschied nach schweren Leiden mein innigstgeliebter Bräutigam, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Revisor und Abteilungsvorsteher

Hermann Sandmann

im 44. Lebensjahre.

Halle, Beyschlagstrasse 30, Rendsburg, den 14. März 1918.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Martha Kramm geb. **Melzer.**

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. d. M., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Heute morgen verschied unerwartet nach kurzem Krankenlager unser Revisor und Personalchef

Herr
Hermann Sandmann.

Die Gesellschaften verlieren in dem Verstorbenen einen erfahrenen, gewissenhaften Beamten. Sie und die Beamtenschaft, der er stets ein liebenswürdiger Mitarbeiter war, werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Halle a. d. S., den 14. März 1918.

Die Direktion und Beamten der Iduna-Gesellschaften.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180315030/fragment/page=0004

die Steuer hier vor allen Dingen einige Witwen mit getroffen würden, für die es eine Härte bedeuten würde. Er schlug deshalb vor, die Vorlage nach dem Gesichtspunkt abzuändern, daß Witwen von der Ledigensteuer ausgeschlossen werden, daß aber kinderlose Ehepaare durch die Steuer mit erfaßt werden sollen. Der Stadtgemeinderat war damit einverstanden, es soll ein entsprechend umgearbeiteter Entwurf vorgelegt werden.

— **Cöthen, 14. März.** (Folgen des Zigarettenrauchens.) Vor mehreren Tagen brannten auf dem hiesigen Bahnhofe zwei mit Stroh beladene Eisenbahnwagen vollständig nieder. Als Brandstifter sind jetzt mehrere schulpflichtige Knaben ermittelt worden. Diese hatten die Strohladung erklettert und auf diesem luftigen Sitze Zigaretten geraucht, wobei dann ein weggeworfenes Streichholz das Stroh entzündete.

Jena, 14. März. (Der Oberlandesgerichtsrat Professor Dr. jur. Heinrich Lehmann) ist auf sein Ansuchen am 1. April 1918 aus seinem Amt als Rat beim gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgericht in Jena entlassen worden. Der Professor Dr. Hans Albrecht Fischer in Halle ist als akademischer Rat bei diesem Gericht angestellt worden.

Vermischtes.

Zwei Schüler als Postdiebe. Auf dem Postamte in Friedenau verschwand kürzlich auf rätselhafte Weise ein Geldbrief über 2000 Mark. Schließlich lenkte sich der Verdacht der Täterschaft auf einen 17jährigen beurlaubten Schüler, der auf dem Postamte seit einiger Zeit beschäftigt wurde. Er gab schließlich zu, die Wertsendung unterschlagen zu haben, und zwar mit Wissen eines anderen Schülers. Bei einer Durchsuchung in seiner Wohnung wurden der Geldbrief und mehrere Feldpostpäckchen, die er ebenfalls unterschlagen hatte, vorgefunden. Beide Schüler, Söhne angesehener Eltern, wurden verhaftet.

Schleichhandel in Potsdam. Der Potsdamer Kriminalpolizei ist am Dienstag ein guter Fang gelungen. Bei einer Haussuchung wurden in dem Kolonialwaren- und Delikatessenwarengeschäfte von Gebr. Hiller, Alte Luisenstraße 41, zu Potsdam, größere Mengen von rationierten Lebensmitteln gefunden, mit denen die Ehefrau des im Felde befindlichen Inhabers der Firma einen umfangreichen Schleichhandel trieb. Die Beamten fanden etwa 1700 Eier, acht große Schinken, für die Frau Hiller übrigens 18 Mark für das Pfund bezahlt hat, drei große Würste und mehrere Zentner Hafer, Kartoffelmehl, gebrannte Gerste u. dgl. Die Namen der Lieferanten der Waren sind zum größten Teile bereits ermittelt.

Schleichhandel mit Speck. Ein großer Schleichhandel und Massenschiebungen mit Speck sind in Dortmund aufgedeckt worden. Es wurden zwei Waggons Speck aus dem Ausland eingeschmuggelt. Zehn Personen wurden verhaftet. Eine von ihnen hatte eine Summe von 170 000 Mark bei sich, die beschlagnahmt wurde.

Raubmord in Posen. In Posen wurde die Frau des Dachdeckers Valentin Kusik ermordet. Es liegt ein Raubmord vor.

„Rührende Kindesliebe.“ Wie aus Lissa gemeldet wird, brachte dort ein Mädchen ihre eigene Mutter wegen Hamsterns zur Anzeige, weil diese ihr die Schnitten nicht dick genug mit Butter bestrich.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die letzte Abonnementsquittung beizufügen.)

H. G. O. Es besteht keine gesetzliche Möglichkeit, den Hauseigentümer zu zwingen, daß er Ihnen eine Wohnung überläßt. Nur auf gütlichem Wege kann allenfalls etwas erreicht werden. Wenn Sie jedoch an Ihrem Wohnorte überhaupt keine Wohnung bekommen können, so muß auf Ihren Antrag der Gemeindevorsteher für eine Unterkunft sorgen. Wie diese freilich beschaffen sein wird, das hängt ab von den verfügbaren Räumlichkeiten.

Halle und Umgegend.

Halle, den 14 März 1918.

Der städtische Haushaltsausschuß

beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit einer wichtigen Vorlage, die die Benutzung der städtischen Straßenbahnen für Gütertransporte zum Ziel hat. Der Magistrat rechnet mit einem Anlagekapital von 117 800 Mark. Die indirekten Betriebsausgaben sind mit 12 746 Mk, die direkten Betriebsausgaben mit 133 703 Mk. veranschlagt. Es sollen 12 sogenannte Rollschemel angeschafft werden, auf die 12 Automobilanhängewagen mit einer Tragfähigkeit von 100 Zentnern aufgesetzt werden können. Auf dem Bahnhof an der Rampe, wo die Ausladungen der Verwundetentransporte stattfinden, ist ein 70 Meter langes Gleis zu legen, das einen Kostenaufwand von 5000 Mark erfordert. Der Beförderungstarif, der ein Ladegewicht von 70 Zentnern zugrundelegt, sieht je nach der Entfernung und der Zeitdauer Sätze von 14 Mk., also 20 Pf. der Zentner, 20 Mk., also 29 Pf. der Zentner, und 26 Mk., also 37 Pf. der Zentner, vor. Bei einer Entfernung bis zu 3 Kilometern and bis zu zwei Stunden Zeitdauer tritt der Satz von 14 Mark in Geltung, bei dreistündiger Dauer der Satz von 20 Mk. und für jede weitere Stunde werden 5 Mark mehr berechnet. Bei einer Beförderung über eine Entfernung von 3 Kilometern hinaus ist der Einheitssatz für zwei Stunden 20 Mk., für drei Stunden 26 Mk., und für jede weitere Stunde 5 Mk. mehr. Die Vorlage wurde genehmigt.

Zur Errichtung von Kindergärten und Kinderspielplätzen wurden 6900 Mark bewilligt. Es sollen die jüngst von der Stadt gekauften Gartenwirtschaften „Goldene Egge“ und „Flora-Bad“ dafür verfügbar gemacht werden. Nach dem Kriege will man beide Grundstücke für die Zwecke der Jugendpflege herrichten. Es werden darüber den Stadtverordneten später besondere Vorlagen zugehen.

Der Zuschuß an die Gesellschaft für Säuglingsschutz — es handelt sich dabei um die Unterhaltung der Milchküche— wurde um 8000 Mark verstärkt.

Für die Wanderausstellung „Das Kleinkind“, die demnächst nach Halle kommen wird, wurden 2300 Mark bewilligt. Man hofft jedoch, aus den Eintrittsgeldern 1000 Mark zurückzugewinnen.

Für die allgemeine Kriegshinterbliebenenfürsorge soll eine Leiterin in fester Stellung angestellt werden. Der Ausschuß genehmigte den Antrag und setzte das Grundgehalt für die Stelle auf 1800 Mark fest.

Der Etat der Bethcke-Lehmann-Stiftung wurde mit 25 100 Mark genehmigt. Schließlich bewilligte man noch dem Stadtsekretär Magistrats-Obersekretär Rafoth in Anerkennung der Tatsache, daß sein Amt besondere Aufgaben und besonderen Zeitaufwand bringt, eine jährliche Vergütung von 500 Mark. Für das städtische Nahrungsmitteluntersuchungsamt wurden 1165 Mark nachbewilligt.

Weiter beschäftigte sich der Etatsausschuß mit der Beratung des Haushaltsplanes. Die Kapitel Gaswerk, Elektrizitätswerk, Schlacht- und Viehhof, Straßenbahnen, Friedhof, Leihamt, Alters- und Pflegeheim, sowie Theodor-Schmidt-Stiftung wurden mit ganz unwesentlichen Veränderungen angenommen.

Die Knappheit des englischen Schiffsraumes.

Die Eingeständnisse englischer Blätter über die täglich stärker werdende Frachtraumnot Großbritanniens. Schleunigste Abhilfe. — „Sonst werden wir bald auf dem Trockenen sitzen.“

Durch das Ultimatum der Entente an Holland wegen Auslieferung des niederländischen Frachtraums wendet sich dem U-Boot-Krieg wieder erhöhtes Interesse zu. Gerade in dem jetzigen Augenblick dürfte es interessieren, was einige der führenden Londoner Blätter der letzten Zeit über den Stand des U-Boot-Krieges und über den Bau englischer Schiffe geschrieben haben.

Ein Leitartikel der „Times“ vom 28. Febr. führt aus: Obwohl man die erhöhten Versenkungsziffern der letzten Woche nicht als Anzeichen dafür zu nehmen braucht, daß die

deutschen U-Boote mit steigendem Erfolge arbeiten,

verursachen sie doch ein recht unbehagliches Gefühl. Die Versenkungsziffern für Februar zeigen im Durchschnitt eine gewisse Beständigkeit und sie sind höher als die Januarzahlen. Wir müssen diesen Tatsachen ins Antlitz sehen und dürfen uns durch Prophezeiungen über die Zukunftsentwicklung nicht über sie hinwegtäuschen lassen. Obwohl der U-Boot-Krieg für die Deutschen, die uns in sechs Monaten auf die Knie zu zwingen glaubten. eine Enttäuschung sein muß, so haben sie ihn deswegen doch noch lange nicht aufgegeben. Sie rechnen mit dem Umstande, daß sie unsere Schiffe schneller versenken können, als wie sie zu bauen vermögen, und daß dann ein Zeitpunkt kommen muß,

an welchem wir nicht mehr weiter können.

Sie sagen sich ganz einfach, daß ihre Hoffnungen sich zwar bisher noch nicht verwirklichen konnten, da wir und Amerika unsere Verluste durch Zuhilfenahme fremden Frachtraumes auszugleichen vermochten, daß wir aber diesen Prozeß nicht bis ins Ungemessene durchzuführen vermögen, und daß, wenn keine Schiffe mehr da sind, auf welche wir zurückgreifen können,

ihre Zeit gekommen

sein wird. In dieser Ueberlegung versenken sie eben alles, was sie zu Gesicht bekommen. Diesen Tatsachen gegenüber gibt es für uns vor allem zwei Verpflichtungen. Einmal müssen wir dafür sorgen, daß unsere Schiffsbauten die Versenkungen übersteigen, zweitens, daß ein Rückgang in der Zerstörung unserer Fahrzeuge eintritt. Können wir jedes versenkte Schiff sofort durch ein anderes ersetzen, so haben wir damit den U-Boot-Feldzug zum Stillstand gebracht. Noch aber sind

die Versenkungen größer als die Neubauten.

Das ist die nackte Wahrheit und die Lehre, die wir hieraus zu ziehen haben, ist die, daß der Schiffsbau in ganz bedeutender Weise gesteigert werden muß. Wir müssen gestehen, daß uns die Angaben Chiozza Moneys in keiner Weise befriedigt haben, und von den Ausführungen von Barnes können wir dies in noch weit geringerem Maße behaupten. Ihre Zahlen bleiben weit hinter den früheren Schätzungen zurück. Im Januar betrug die

Herstellung weniger als die Hälfte der geschätzten Menge

und im Februar wird es kaum besser sein. Dies ist eine außerordentlich beunruhigende Feststellung, wenn wir ihr die dauernd hohen und sich gleich bleibenden Versenkungsziffern der U-Boote entgegenhalten. Drei Ursachen liegen wahrscheinlich unserem Fehlschlage zugrunde: Die Schätzungen unserer leitenden Männer sind wahrscheinlich zu rosig gefärbt und zu hoch gewesen. Sodann spielt die Materialknappheit eine Rolle und endlich kommt noch die Arbeiterfrage hinzu.

Ein Mitarbeiter der „Daily News“ schreibt in der Nummer vom 28. Februar:

Seit Kriegsbeginn ist die Lage unserer Handelsflotte nicht so bedrohlich gewesen wie heute, und

nur unerhörte Anstrengungen können uns aus einer ernsten Gefahr erretten.

Der in England und in den Vereinigten Staaten fertiggestellte Schiffsraum bleibt weiter hinter den Erwartungen zurück, während trotz einer Flut von amtlichen Schönfärbereien im vergangenen Herbst nichts darauf schließen läßt, daß wir in der Bekämpfung des U-Bootes irgendwelche nennenswerten Fortschritte gemacht haben.

Die „Westminster Gazette“ schreibt am 28. Febr.:

Die U-Boot-Drohung bleibt ernst und ist um so schwerer, als das Schiffsbauprogramm die Erwartungen nicht erreicht hat. Die Verluste bleiben schwer und

jeder Tag verringert den Schiffsraum,

so daß sich Schwierigkeiten bei Aufrechterhaltung des überseeischen Handelsverkehrs ergeben, so lange die Verluste größer sind als die Neubauten. Das einzige Mittel dagegen ist der Bau von Schiffen. Wenn Amerika den Anforderungen nicht nachkommen kann, muß England selbst einspringen. Die Schiffswerften müssen mehr leisten, denn die Neubauten bleiben erheblich hinter dem Anschlag zurück. In der jetzigen Kriegslage ist der Schiffsbau wichtiger als alles andere, und von seinem Erfolg hängt alles übrige ab.

In einem „Eingesandt“ im „Daily Telegraph“ vom 1. März heißt es unter anderem:

Das Kriegskabinett sollte endlich einmal in der Frage um unser Sein oder Nichtsein

die faulen Entschuldigungen beiseite lassen

und die Wurzel des Uebels, die miserable Organisation des Handelsschiffsbaues, ausreißen. Sonst werden wir bald auf dem Trocknen sitzen. Vergangenes Jahr betrug unser Nettoverlust 600 Ozeanschiffe, wobei die 200 Fahrzeuge unter 1600 Tonnen gar nicht mal mitgerechnet sind, und es geht rapid weiter abwärts.

Letzte Depeschen.

Selbstmord eines russischen Generals.

WTB. **Petersburg, 14. März. (Reuter.)** Der Kommandant des Hafens von Wladiwostok, General Dunbudce, hat Selbstmord begangen.

Die britische Schiffahrtslage.

WTB. **Bern, 14. März.** Archibald Hurd faßte im „Daily Telegraph“ die britische Schiffahrtslage folgendermaßen zusammen: Große Schiffe zu durchschnittlich 5000 Tonnen, kleine Schiffe zu 1000 Tonnen angenommen verloren wir im Vorjahre 4½ Millionen Tonnen. Wir ersetzen durch Bau und Ankauf 1½ Millionen Tonnen, erlitten somit einen Nettoverlust von 20 Prozent unserer gesamten Tonnage. Im Januar und Februar war das Bauergebnis nicht besser als im Vorjahre. Der neutrale Schiffsmarkt war so gut wie erschöpft. Unsere Lebensmittelrationen können nicht weiter gekürzt werden. Hurd erklärte, daß jedes jetzt verlorene Schiff viel empfindlicher wirke als früher. Er schiebt die Schuld der Leitung des Schiffsbaues durch Nichtfachmänner zu, die vom Schiffbau nichts verständen und schließt: Die Sturmglocke ist jetzt geläutet worden. Jedermann fängt zu verstehen an, daß die Pläne schlecht waren oder versagt haben, und währenddessen zerstört der Feind weiter unsere Schiffskraft, die unsere wesentlichste Kampfkraft ist, ohne welche Marine, Heer, Munitionsversorgung, Verpflegung der Erschöpfung entgegengehen müssen. Wenn die gegenwärtige Lage gebessert werden soll, müssen sofort durchgreifende organisatorische Veränderungen vorgenommen werden.

Gewinnauszug der 11. Preußisch-Süddeutschen (237. Königlich Preußischen) Klassenlotterie

3. Klasse 2. Ziehungstag 13. März 1918

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 144 Mk. gezogen: 2 Gewinne zu 75 000 Mk. 102355

2 Gewinne zu 15 000 Mk. 97779

4 Gewinne zu 3000 Mk. 25393 207908

10 Gewinne zu 500 Mk. 15298 61818 116557 124423 198928

24 Gewinne zu 400 Mk. 19516 30428 74357 85412 94606 103517 107186 148519 149000 187658 191025 216923

80 Gewinne zu 300 Mk. 2236 2930 11814 17030 20368 20755 20917 27886 30768 32196 45133 53949 64519 57716 59640 66996 71038 72224 72630 74705 82162 88462 89497 94597 96883 104156 115357 116411 118817 122272 144931 164008 175844 186413 191749 196239 207144 219357 221666 221831

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 144 Mk. gezogen: 2 Gewinne zu 50 000 Mk. 95541

2 Gewinne zu 5000 Mk. 86926

2 Gewinne zu 3000 Mk. 150477

4 Gewinne zu 1000 Mk. 91455 96211

12 Gewinne zu 500 Mk. 5894 28850 61359 99620 116997 218176

22 Gewinne zu 400 Mk. 29638 30624 62364 100046 104054 126639 163917 164053 169315 213928 220257

78 Gewinne zu 300 Mk 1198 9163 9310 13983 17387 18772 29482 31513 36510 37883 43972 46033 50051 51046 61693 66001 66898 80302 82338 92194 102831 108870 119396 120926 125190 137645 139262 159664 161045 163748 168737 169773 172411 192581 192878 201707 210554 214968 221790

Die Ziehung der 4. Klasse der 11./237. Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie findet am 9. und 10. April 1918 statt.

Maggi's Suppen- und Speisen-Würze

wird nach wie vor zu Friedenspreisen verkauft. Andere Suppenwürzen dürfen nicht als Maggi's Würze feilgehalten oder beim Verlangen von Maggi's Würze als solche abgegeben werden.

Bad Salzschlirf bei Fulda

Gicht u. Stoffwechselleiden!

1. Mai bis 1. Oktober 1918.

Der neue Badehof

Salzschlirfer Bonifazius zu Hauskuren

:: :: Gesicherte Verpflegung. :: ::

Alle Drucksachen frei durch die Kurverwaltung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180315030/fragment/page=0005

Walhalla-Theater
½8 Uhr.
Gastspiel Blatzheim.
Heute und folgende Tage:
Infanterist Pflaume
Ein heiteres Spiel aus der Jetztzeit von Max Neal und Max Ferner
Blatzheim in der Titelrolle!
Sonntag ½4 Uhr: **Familien-Vorstellung.**
Kasse von 10—1½ und 4—6

Stadt-Theater
Sonnabend, d. 16. März 1918
Anf. 7½ Uhr Ende 10½ Uhr
König für einen Tag
Oper von Adam.
Sonntag nachmittag: **Wiener Blut.**
Sonntag abend: **Die Zauberflöte.**

Männergesangverein Halle a. S. 1911.
Leitung: Königl. Musikdirektor Willi Wurfschmidt.
Sonnabend, den 16. März, abends 8 Uhr, in den **„Thaliasälen"**
zum Besten des Hinterbliebenen-Fonds gefallener Unteroffiziere und Mannschaften des Füsilier-Regiments Nr. 36
KONZERT
unter Mitwirkung der Konzertsängerin **Adelheide Pickert** aus Berlin und der hiesigen **Garnisonkapelle** unter Leitung des Obermusikmeisters **Ernlich.**
Lieder für Sopran, Männerchöre, Orchesterwerke.
Ritter-Flügel.
Karten zu M. 2.—, 1.50, 1.— in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan** (9—1, 3—6), Gr. Ulrichstrasse 38

Apollo-Theater.
Gastspiel Curt Olfers Operetten-Gesellschaft mit **Gustav Bertram** a. G.
Heute und folgende Tage, abends ½8 Uhr:
„Die Fahrt ins Glück."
Operette in 3 Akten von Franz Arnold u. Ernst Bach. Musik von Gilbert.
Sonntag, 17. März, nachm. 3½ Uhr: **Jugend- u. Familien-Vorstellung** zu kleinen Preisen: 2.—, 1.50, 0.50. 2 Kinder ein Billet.
„Die Fahrt ins Glück"
Vorverkauf 1 Woche voraus täglich 9—1 und 5—½7 Uhr.

Reisegepäck-Versicherung
auf allen Strecken innerhalb Deutschlands und Oesterreichs übernehmen zu billigen Prämiensätzen, desgleichen empfehlen sich zur Abholung und Anfuhr von Gepäckstücken aller Art
Zillmann & Lorenz
(Hallesche Paketfahrt)
Fernruf 6053 und 6055. Geschäftsz.: Delitzscher Str. 9.

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtliche **Unterzeuge, Strumpfwaren** in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. Gegründ 1838

Gut sitzende dauerhafte **Korsetts** empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Nur noch wenige Tage.
Alte Promenade 11a. Fernruf 5738.
Das Rätsel von Bangalor.
Ein indischer Liebesroman in 5 Abteilungen.
Vorführung: 3.00, 5.00, 7.00, 9.20
Wetten, dass . . . ! ! ? Ein heiteres Filmspiel mit Versen in 2 Akten.
Kassenöffnung 2 Uhr. Beginn 3 Uhr.

Leipzigerstrasse 88
Fernruf 1224.
Der Letzte am Tatort
Schauspiel in 4 Akten.
Vorführung: 5.10, 7.10, 9.30
Arnold Rieck in: **Der unwiderstehliche Theodor**
Lustspiel in 3 Akten.
Vorführung: 4.10, 6.20, 8.40
Beginn 4 Uhr.

Der moderne
Frühjahrs-Paletot

Sport-Paletots ein- u. zweireihige Form, in Covercoat, modefarbig und Ulsterstoffen
Preislagen: 65.00 82.00 96.00 108.00 und höher.
Marengo-Paletots mit und ohne Seide
Preislagen: 58.00 72.00 95.00 110.00 und höher.
Herren- und Jünglings-Anzüge
aus guten haltbaren Stoffen in grosser Auswahl.
S. Weiss am Markt.

Ausstellung
von
Ersatzsohlen, Ledersatzstoffen und Kriegsschuhwerk
verbunden mit einem Lehrkursus zur sachgemässen Verarbeitung derselben vom 18. März — 26 März 1918
in **Halle**, Leipziger Str. 17, Altkleiderstelle
veranstaltet von der
Ersatzsohlen-Gesellschaft m. b. H., Berlin
(dem Reichswirtschaftsamt unterstellt).
Eintritt frei!
Geöffnet von 9—1 und 3—6 Uhr.

Volkspark, Burgstr. 27.
Morgen, Sonnabend, d. 16. März 1918, abends 8 Uhr:
Grosser Liederabend!
des **Frauen- u. Mädchenchors, Halle,**
unter Mitwirkung von
Frau **Marta Rausch**, Sopran:
Dirigent Herr **G. Lissel.**
— Kinder haben keinen Zutritt. —
Die Geschäftsleitung.

Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung von Leibrente bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

b. Eintr.-Alt (Jahre)	50	55	60	65	70	75
jährl. % d. Einlage	7,245	8,244	9,619	11,496	14,196	18,120

Bei läng. Aufschub d. Rentenzahlung wesentl. höh. Sätze. Für Frauen gelten besondere Tarife.
Vermögenswerte Ende 1916: 124 Millionen Mark.
Tarife u. nähere Auskunft durch: **Leo Kreitling** in **Halle (S.)**, Gr. Steinstr. 75, **Theodor Poppe** in **Artern, Herm. Schmiedt** in **Bitterfeld, H. Börner Nachf.**, Inhaber **Hugo May**, in **Cölleda**, Markt 22, **Friedrich Hilgenfeld**, Buchhändler in **Cönnern, Starckloff & Rathmann** in **Delitzsch, Paul Moes**, Kaufmann in **Eckartsberga**, Hauptstr. 117, **Gustav Petzold Nachf.**, inh. **Paul Goldstein**, in **Ellenburg**, Torgauer Str. 27, **Julius Ritter** in **Ellenburg**, Torgauer Str. 35, **Ferd. Cairo** in **Eisleben**, Grabenstr. 68, 69, **Robert Hanisch** in **Falkenberg**, Schulstr. 120, **Curt Spiegler** in **Hettstedt**, Wilhelmstr. 11, **Paul Hämmerling**, Reniner in **Bad Kösen**, Naumburger Str. 1, Dr. phil. **Rudolph Schubert** in Firma **Gebr. Schwarz Nachf.** in **Merseburg**, Kl. Ritterstr. 10. **Bruno Miasowsky** in **Mühlberg** (Elbe), Hospitalst. 227, **Rudolph Müller & Co.** in **Naumburg (S.)**, Topfmarkt 11, **A. Vogel** in **Naumburg (S.)**, **Adolf Schulze** in **Querfurt**, Klosterstr. 219, **A. Schander** in **Sangerhausen**, Markt 19, **Emil Thinius** in **Torgau, M. H. Merker** in **Wittenberg, G. C. Rothe & Sohn** in **Zeitz.**

Mozartsaal, Weidenplan
Donnerstag, den 21. März, abends 8 Uhr
Franz Goerke, Direktor der **„Urania"**
Jerusalem und seine heiligen Stätten
Vortrag mit farbigen Lichtbildern.
Karten zu M. 2.—, 1.50, 1.— in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan** (9—1, 3—6).

Saal der Loge zu den 5 Türmen.
Freitag, den 22. März, abends 8 Uhr
Robert KOTHE
Drei neue Lieder für Vorsänger mit Frauenstimmen.
Sei Menschenkind allwegs bereit. — Scheint der Mond und die Sterne. — Ein Frühlingslied.
Ferner ausgewählte Lieder zur Laute.
Karten 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan**, (9—1, 3—6 Uhr).

Klavierstimmungen
werden sauber ausgeführt von
W. Mäder,
Sternstr. 12.

Die grosse Auswahl seidener Krawatten von Mk. 1.50 bis Mk. 10.— in Binder u. Langform finden Sie im Spezial-Ges. b.
Otto Blankenstein,
Leipziger Str. 71, Steinstr. 36.

Steter Eingang der apartesten Neuheiten von
seid. Damen-Jacken
und
seid. Kinder-Mäntelchen
— Grösste Auswahl am Platze —
Sporthaus Bacher Leipzigerstr. 102.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180315030/fragment/page=0006